

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 19 (1959)
Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmberater

Nr. 2 Januar 1959 19. Jahrgang

Inhalt

Film und Theater	9
Bibliographie	12
Im Berner Jura wird eine Film-Liga ins Leben gerufen . . .	13
Kurzbesprechungen	14
Alfred Hitchcock	16
Umschlag: A. Hitchcock - Eigenkarikatur	

Organ der Filmkommission des Schweizerischen Katholischen Volksvereins. Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Scheideggstrasse 45, Zürich 2, Tel. (051) 27 26 12. Verlag und Administration: Schweizerischer Katholischer Volksverein, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon (041) 2 69 12, Postcheck VII / 166. Abonnementspreis per Jahr: für Private Fr. 10.-, für filmwirtschaftliche Unternehmen Fr. 14.-, im Ausland Fr. 12.- bzw. Fr. 16.-. Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt, mit genauer Quellenangabe gestattet.

Film und Theater

Ich erhebe gegen Dich die Schleuder einer schweren Anklage:
Diese Augen gehören nicht Dir... von wo hast Du sie hergenommen?

Lautreamont

Der Blick des Zuschauers im Kino ist ein Blick in Bewegung auf eine Bewegung. Der Blick bewegt sich jedoch nicht selbst, sondern durch die Zwischenschaltung der Kamera, welche einige Teile des Raumes nach ihrer Wahl auswählt und photographisch durchdringt. Wie ein Kleinkind, das noch nicht allein gehen kann und von einem Erwachsenen umhergetragen wird, so führt man auch den Zuschauer, um eine Folge von Begebenheiten zu betrachten, in die er mit seiner eigenen Person weder eindringen noch eingreifen kann. Der Raum im Film bleibt absolut unbeeinflussbar in bezug auf die an sich schon minimale Bewegung des Zuschauers, während das Kind zum mindesten den Versuch machen kann, sich zu «orientieren». So eingeeengt zögert der Betrachter, die Realität des Bildes leichthin anzunehmen.

*

Zeit, Richtung und Dimension existieren im Film nur als Lichtstrahlen eines deutenden Systems. Die Horizontale und Vertikale verlieren viel ihrer ursprünglichen Autorität. Das wirkliche Volumen eines Objektes ist nur durch Vergleich mit einem bekannten Maßstab feststellbar. Ist auch der verfälscht, so entsteht ein Eindruck, der mit der Wirklichkeit nicht mehr übereinstimmt. Wenn auch die Zeit sich im Film relativ frei